

Alexandra Ritter

LESEFÖRDERUNG MIT EINER FLIEGENDEN MAUS

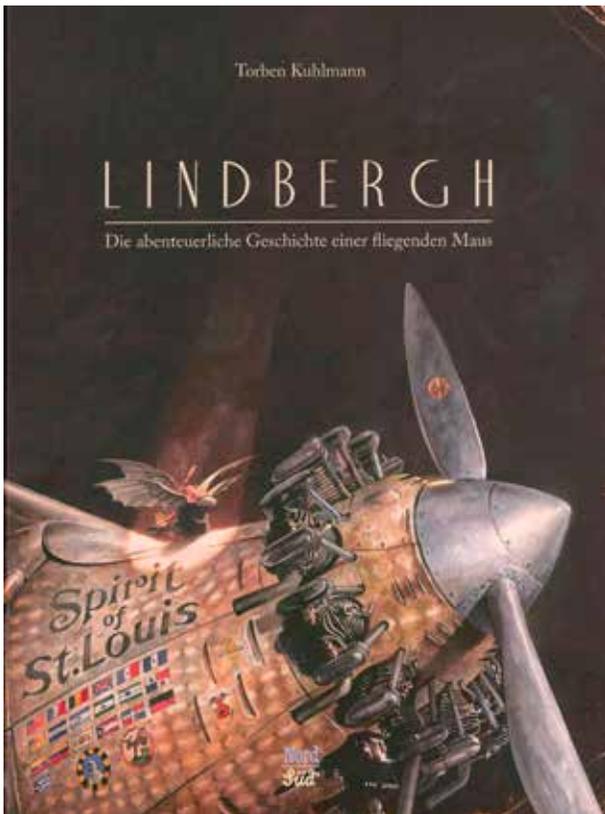


Abb. 1: Cover Lindbergh

LINDBERGH – EINE MAUS EROBERT DIE LÜFTE

Wer hat nicht schon von ihm gehört, Charles Lindbergh, dem ersten Mann, der im Alleinflug den Atlantik von New York nach Paris überquert hat. Doch die eigentliche Geschichte dieses Atlantikfluges beginnt schon früher. In dem Buch „Lindbergh. Die Geschichte einer fliegenden Maus“ (Abb. 1) zeichnet Torben Kuhlmann ein Bild von Hamburg am beginnenden 20. Jahrhunderts. Die Zeit ist geprägt von großen Auswandererwellen und ungewöhnlichen Erfindungen. So kommt es, dass eines Tages die Mausefalle erfunden wird und eine kleine Maus in Hamburg plötzlich allein zu sein scheint. Sie vermutet, dass die anderen Mäuse aufgrund

der Bedrohung durch die Mausefallen nach Amerika ausgewandert sein müssen. Gern möchte die Maus folgen, doch der Weg mit dem Schiff wird von hungrigen Katzen bewacht. Da kommt die Maus auf die Idee, eine Flugmaschine zu bauen und nach Amerika zu fliegen, was ihr nach mehreren gescheiterten Versuchen auch gelingt.

Das 2014 erschienene Bilderbuch erzählt seine Geschichte verstärkt über die Bilder, die sich mal großformatig über eine Doppelseite erstrecken oder in kleinen Fotos als Pinnwand collagenartig unterschiedliche Eindrücke zu einem Gesamtbild verbinden. Mal als sepiafarbene Fotoimitate, mal als Skizzen und Zeichnungen wirken die Bildwelten vielfältig und faszinierend. Der Text nimmt sich im Gegensatz dazu sehr zurück. Nicht alle Bilder werden kommentiert. Allerdings bringt gerade die Sprache viele Begriffe aus dem technischen Bereich ein, ergänzt die Skizzen und Entwürfe der Fluggeräte mit dem entsprechenden Vokabular und führt so ganz selbstverständlich in die Welt der Technik ein. In der Jurybegründung für die Nominierung des Buches für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2015 ist zu lesen: „Ein großer Reiz des Buches geht von dieser Authentizität, den realistischen Stadtdarstellungen und der nostalgischen Patina der Illustrationen aus. Jede Seite ist anders aufgebaut, mal in der Draufsicht, mal in der Untersicht, und oft lebt die Darstellung von der Übermacht der Menge, der sich die kleine Maus gegenüber sieht.“ Die Authentizität und das Spiel mit den Perspektiven scheinen hier besonders zu faszinieren.

DAS PROJEKT „LITERANAUTEN ÜBERALL“

Diese Faszination übt das Buch aber nicht allein auf die Kritikerjury aus. Auch Kinder der zweiten Klas-

sen an einer Hallenser Grundschule haben bereits im Rahmen der Initiative „Literanauten überall“ des Arbeitskreises für Jugendliteratur e.V., gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (in Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“), zu dem Buch gearbeitet. Anspruch der Initiative ist es, bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen außerhalb der Schulzeit interessante Begegnungen mit Literatur zu ermöglichen. Diese werden von anderen Jugendlichen oder (in diesem Fall) von Studierenden entwickelt und durchgeführt.

Leseförderung wird dabei sowohl durch die Begegnung, das Kennenlernen und Beschäftigen mit anspruchsvoller Literatur als auch durch unterschiedliche Möglichkeiten des produktiven Umgangs mit Literatur gestaltet. Wie dies konkret umgesetzt wurde, soll im Folgenden skizziert werden.

IN EINE ANDERE ZEIT VERSETZT

Zunächst sollen sich die Kinder auch gedanklich in die Zeit am Beginn des 20. Jahrhunderts begeben, einer Zeit, in der der technische Fortschritt immer weiter vorangetrieben wurde und gerade in den Städten das Leben pulsierte. Mit einer „Zeitmaschine“ reisen die Kinder in die Vergangenheit, indem ihnen Bilder von wichtigen Ereignissen aus dem letzten Jahrhundert in einem verdunkelten Raum gezeigt werden, der hier als Zeitmaschine genutzt wird (Abb. 2).



Abb. 2: In der Zeitmaschine

Dort geht es vom Sieg bei der Fußballweltmeisterschaft im letzten Jahr über die erste Reise auf den Mond, die Beatles, die Entwicklung des Fernsehens, den Kriegen in Deutschland bis nach Hamburg in die Zeit um 1900. Einige Bilder werden von den Kindern wiedererkannt und können eingeordnet werden, andere sind fremd. Deutlich wird aber, dass wir uns nun mehr und mehr in der Vergangenheit befinden, in der einige Dinge anders sind als heute. Sind die Kinder im Jahr 1900 angekommen, ist es Zeit auszusteigen und sich umzusehen. Dazu sind einige farbig kopierte Bilder des Buches im Raum aufgehängt. Die Kinder betrachten die Bilder und sammeln gemeinsam, welche Unterschiede sie zu unserer Zeit entdecken können (alte Fotoapparate, viele Nachrichten werden über Zeitungen verbreitet, andere Kleidung der Menschen, ein Bahnhof voller Dampf).

Besondere Effekte können auch durch den Einsatz einer Nebelmaschine und entsprechende Verkleidungen etwa mit einer alten Fliegerbrille oder im Anzug erzielt werden bzw. die Ausstellung besonders alter Gegenstände wie ein alter Koffer, den man auch zum Reisen brauchte, evtl. eine alte Kofferwaage oder eine Tellerwaage, alte Flugmodelle, Schwarz-Weiß-Fotos etc. Auch das Buch könnte bereits unter den ausgestellten Dingen liegen, denn mit den abgestoßenen Ecken und dominierenden Brauntönen wirkt das Buch wie ein Relikt aus dieser Zeit.

BEGEGNUNG MIT DER FLIEGENDEN MAUS

Nun wird das Buch vorgelesen, und die Bilder werden gezeigt. Dazu eignet sich die App zu „Lindbergh“ (vgl. Kuhlmann 2015), die z. B. über ein Tablett und eine interaktive Tafel gezeigt werden kann. Möglich ist es aber auch, die Bilder über einen Beamer zu zeigen oder im Kreis zu präsentieren. Wichtig ist dabei nur, dass die Kinder genügend Zeit haben, die Bilder zu betrachten. Hilfreich kann es auch sein, an einigen Stellen innezuhalten und Fragen zum Verlauf der Geschichte zu stellen. Wie könnte es weitergehen? Was hat die Maus vor?

Wer könnte ihr helfen? Je nach weiterem Vorgehen kann auch an einer bestimmten Stelle im Buch erst einmal Schluss gemacht werden, damit die Kinder in ihrer kreativen Arbeit zum Buch nicht zu sehr von dessen Ende beeinflusst werden.

PRODUKTIVE WEITERFÜHRUNG I: HÖRSPIEL

Katja Eder schreibt zu den Besonderheiten des Buches: „Das Bilderbuch arbeitet in seiner Dramaturgie mit filmischen Erzählweisen und ist von daher ideal, um sich diese Bildsprache bewusst zu machen und für die aktive Gestaltung zu nutzen“ (vgl. Eder 2015, S. 10). Die filmischen Erzählweisen werden bereits im Buchtrailer und in der App deutlich (Trailer unter www.torben-kuhlmann.com; App von Kuhlmann 2015). Sie eignen sich z. B. zum Vertonen einzelner Szenen. In kleinen Gruppen bekommen die Kinder jeweils den Text einer Szene, der für das Leseniveau der Kinder noch leicht bearbeitet wurde. Die Kinder üben zunächst die Szene zu lesen und vorzulesen. Dabei werden unterschiedliche Möglichkeiten der Betonung ausprobiert und im Text markiert. Zusätzlich überlegen die Kinder, wie sich die kleine Maus in einzelnen Momenten gefühlt haben könnte bzw. welche Gedanken sie hatte, denn diese Emotionen werden im Buch wenig herausgearbeitet. Solche Gedanken werden nun ebenfalls gesammelt und an passenden Stellen im Text ergänzt – als kleine Ausrufe und Gedankenfetzen der Maus – so dass die Kinder den Text nicht nur reproduzieren, sondern auch eigene Formulierungen und Gedanken einbringen können.



Abb. 3: Junge beim Lesen einer Hörspielszene

Literarisches Lernen wird an dieser Stelle durch das Einfühlen in die Figur in der jeweiligen Situation möglich, die ein vertiefendes Verständnis der Geschichte fördert.

Im Anschluss werden zu den Szenen auch passende Geräusche ausgewählt. Dazu steht den Kindern ein Tisch mit Instrumenten und Alltagsgegenständen (z. B. Föhn, Papier, Flasche mit Wasser und Schüssel) zur Verfügung, die von allen Gruppen genutzt werden können. So erarbeiten die Kinder eine Hörspielszene, die mehrmals geprobt und schließlich eingesprochen (Abb. 3) wird. Die Aufnahmen werden dann im Anschluss zu einem Hörspiel des gesamten Buches zusammengestellt. Die Kinder sind erstaunt darüber, wie ausdrucksstark sie in der Aufnahme der Geschichte Leben einhauchen.

PRODUKTIVE WEITERFÜHRUNG II: ZEITUNG



Abb. 4: Kinder beim Verfassen von Zeitungsberichten

Eine weitere Möglichkeit, sehr differenziert an das Buch anzuknüpfen, ist die gemeinsame Produktion einer Zeitung. Diese enthält unterschiedliche Textsorten, verschiedene „Artikel“. Die Kinder berichten über die Ereignisse in Hamburg und denken sich Schlagzeilen aus (Abb. 4). Weiterhin gibt es Reiseberichte der fliegenden Maus (die auch zu anderen Orten fliegt), Rätsel, Witze und Bilder. Hier ist es möglich, dass Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam an einem Gegenstand, der Zeitung, arbeiten. Die Ergebnisse werden dann zusammengefasst und im besten Falle auch eingescannt und vervielfältigt an die Klasse oder an die ganze Schule verteilt.

PRODUKTIVE WEITERFÜHRUNG III: FLUGGERÄTE

Eine andere Möglichkeit ist, Kinder nun selbst in die Fußstapfen der Maus treten und eigene Fluggeräte erfinden zu lassen. Auch aus Verbrauchsmaterialien wie Tetra-Paks, Joghurtbechern und Trinkstäbchen lassen sich faszinierende Flugmaschinen konstruieren, die natürlich auch einen Namen und einen genauen technischen Steckbrief brauchen. Zahlreiche Anregungen finden sich auf dem Vorsatzpapier im Bucheinband des Bilderbuches.

Weiterhin können unterschiedliche Varianten von Faltfliegern aus Papier erprobt werden, deren Flugtauglichkeit in einem klasseneigenen Wettbewerb auf dem Schulflur oder dem Pausenhof erprobt wird. Wer gleitet am ruhigsten? Wer fliegt am weitesten? Welcher Flieger dreht die tollsten Pirouetten?

Die kleine Geschichte der Fliegerei, die im Anhang des Bilderbuches zu finden ist, kann hier noch einige historische Anregungen geben.

WEITERE ANREGUNGEN

Zwei schnell umsetzbare Ideen zum Schluss: Zum einen enthält das Buch immer wieder doppelseitige Bilder, die sich zum Nachdenken über das Bild und zum Weiterschreiben eignen. So kann das Mausefallenbild (Abb. 5) dazu anregen, die Gedanken der Maus aufzuschreiben. Dazu bekommen die Kinder Post-It-Zettel in Form von Gedankenblasen, auf die sie schreiben und die Gedanken dann an das Bild kleben können. Das Bild mit der Maus im Flugzeug (Abb. 6) hingegen regt dazu an, darüber nachzudenken, wohin die Maus wohl fliegen wird. Wird es New York sein oder eine andere Stadt? Was wird sie dort erleben? Wie wird sie dort aufgenommen? Diese Fragen regen zum Schreiben von Geschichten und kleinen Reiseberichten zum Buch an.

LITERARISCHES LERNEN AN ANSPRUCHSVOLLEN BÜCHERN

„Lindbergh. Die Geschichte einer fliegenden Maus“ ermöglicht an ganz unterschiedlichen Stellen und in vielfältiger Weise literarisches Lernen. Dabei sind Thema und auch Umsetzung im Bilderbuch durchaus sehr anspruchsvoll. Die Bilder sind konsequent



Abb. 5: Was denkt die Maus?



Abb. 6: Wohin geht die Reise?

in historisierenden Brauntönen gehalten, hinzu kommen die unterschiedlichen Perspektiven und der reiche, aber ungewöhnliche Sprachstil. Diese Gestaltungsmittel fordern die Kinder bei der Rezeption heraus und faszinieren gleichzeitig. Es gelingt ihnen, in eine andere Zeit einzutauchen, sich in das Leben einer kleinen Maus mit einem großen Traum vom Fliegen hineinzusetzen und die Geschichte weiterzudenken. Produktiv und handelnd wird das Buch erschlossen, so dass literarische Kompetenzen in ganz unterschiedlichen Aspekten wie z. B. mit der Perspektivübernahme oder dem Bilden von Vorstellungen zum Buch erworben werden. Das Bilderbuch wird zum vielfältigen Erfahrungsraum und Rahmen einer intensiven Eroberung des faszinierenden Themas, in dem sich sprachliche, literarische und sachkundliche Lernbereiche eng miteinander verknüpfen und Faszination erzeugen. Eine produktive Erfahrung.

PRIMÄRLITERATUR

Kuhlmann, Torben: Lindbergh. Die Geschichte einer fliegenden Maus. Zürich: NordSüd Verlag 2014.

Kuhlmann, Torben: Lindbergh. Die Geschichte einer fliegenden Maus. App. Hamburg: Oetinger Verlag 2015

Jurybegründung zur Nominierung für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2015 unter: <http://www.djlp.jugendliteratur.org/bilderbuch-1/artikel-lindbergh-3995.html>

Eder, Katja: Von fern und nah – Bildsprache und Sprachbilder. Material zu den Praxisseminaren Preisverdächtig des AKJ, 2015 unter: http://www.jugendliteratur.org/www_global/downloads/praxiskonzepte/DJLP2015_Download_Praxiskonzept_Bilderbuch.pdf

Informationen zum Projekt „Literanauten überall“:
<http://www.literanauten.org>

Trailer und Film zur Entstehung von Lindbergh unter:
www.torben-kuhlmann.com/lindbergh/